

Lokales.

Der Hauptstadtergebnisbericht ist nur mit Zusammenfassungen versehen.
Halle, 27. November.

Die Reichstagswahl ging gestern unter recht reger Beteiligung vor sich. Insgesamt wurden 48 076 Stimmen abgegeben, von denen 21 879 auf den freiwilligen Kandidaten Meimann und 26 989 auf den Sozialdemokraten Kunert entfielen; versplittert sind 908 Stimmen. Bei der Reichstagswahl im Jahre 1907 erhielt der verlorene Abgeordnete Schmidt 25 103 Stimmen, Kunert dagegen nur 21 608. Müllin sind diesmal rund 600 Stimmen mehr abgegeben als vor zwei Jahren, nur haben die bürgerlichen Parteien rund 3800 Stimmen verloren, die Sozialdemokraten aber 4900 gewonnen. Es ist bezeichnend, daß dieses ungünstige Ergebnis gestern kaum Erregung hervorrief, vielmehr die Tatsache des Verlustes unseres Wahlkreises an die Sozialdemokratie nur als Bestätigung dessen angesehen wurde, was viele genaue Beobachter des Wahlkampfes vorher angenommen hatten. Zwar war die Versammlung der Wähler in den „Kaiserläden“, in der die Wahlresultate bekannt wurden, so stark besucht, daß schon 7 1/2 Uhr die Türen vollständig gesperrt werden mußten, und vor den Geschäftsräumen des „General-Anzeiger“ wartete eine gewaltige Menschenmenge auf die Extrablätter mit dem Wahlergebnis; es ging aber alles verhältnismäßig ruhig ab, weil sich das Hauptinteresse auf die Zahlen und Einzelergebnisse konzentrierte.

Reform des Armenwesens. Man schreibt uns: Frauen, welche zu ihrem Nachteil nicht in der Lage sind, ihre Kinder ganz oder auch nur teilweise zu stillen, erlauben nicht selten, daß die Gesundheit natürlichlicher Ernährung abhängt. Sie mühen in solchen Fällen bisher sich zur Aufnahme einer Amme entschließen. Die Amme ist aber vielfach durchaus keine erfreuliche Person; sie stößt für ihre Entlohnung sehr hohe, daß nur Wohlhabende sie erwidern können, und zu den schwersten Bedenken führt es, daß das Wammekind der veralteten Muttermilch geht. Eine Reform des Armenwesens, welche diese Schäden zum größten Teil vermeiden wird, muß auf Veranlassung des Stadtrates Prof. v. Drigalski die Halle'sche Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Verbindung mit der Städt. Säuglingsfürsorgestelle in die Wege leiten. Man weiß, daß die Kinder bei „Wammern“, d. h. halb natürlich, halb künstlich Ernährung fast ebenso gut gedeihen wie bei vollkommen natürlicher Nahrung. Frauen, welche reichlich Nahrung haben, dürfen deshalb unbedenklich ein fremdes Kind zur Stillung mitteilen, wenn sie dem eigenen Kinde Ersatz mit einwandfreier Säuglingsmilch bieten. Wäthern, die wegen Krankheit u. s. w. nicht zu stillen vermögen, können durch Vermittelung der Städt. Säuglingsfürsorgestelle unbedenkliche Frauen überweisen werden, welche etwa dreimal täglich lediglich zum Zweck des Stillens in das Haus kommen. Diese werden vorher auf ihre Gesundheit untersucht, für die ihrem eigenen Kinde verlorene Gebuhre wird entsprechender Ersatz aus der Milchküche gewährt. Kind und stillende Mutter

bleiben dauernd unter Aufsicht der Fürsorgestelle, so daß Gesundheitsbedenken bei der Sicherheit vorgebeugt werden kann; die wirtschaftliche Lage solcher Bedürftigen wird gleichzeitig durch die ihnen zuteilende Entschädigung gebessert. Die bei der Vermittlung der Stillung bedürftigen Frauen zu stellende Vermittlungsgebühr, sowie die an die Frauen zu zahlenden Vergütungen werden von Fall zu Fall je nach der wirtschaftlichen Lage des Antragstellers bestimmt, so daß auch Frauen des Mittelstandes, bei wenig begünstigter der Möglichkeit wird, ihre Kinder durch Zureichende natürlicher Nahrung zu züchten. Entsprechende Anträge sind an die Städt. Säuglingsfürsorgestelle, Am Braunschw. hier, zu richten, welche stets in der Lage ist, bedürftige, würdige und stillfähige Frauen nachzuweisen. (siehe Anzeiger)

Zur Begründung eines Krüppelheims für den Regierungsbezirk Merseburg. Es wird uns geschrieben: Die praktische Krüppelfürsorge ließ bisher bei ihrem Vortreiben, die Defizientheit für sich zu interzieren, auf die Schwierigkeit, daß sie die Größe des Krüppelens, das nach der Schätzung Eingemeinert so groß war, wie das der Bienen, Kollentier, Zaubertannen und Ähnliches zusammengenommen, nicht in zuverlässigen Zahlen ausdrücken konnte. Diese Schwierigkeit ist beseitigt worden. Mit Hilfe der verbündeten Regierungen hat auf Grund dementprechender Ministerialerlasse in den letzten Jahren eine sorgfältige Zählung der Krüppel im Deutschen Reich stattgefunden. Die Resultate sind dem großen, jedoch erscheinenden Werte: Umfang und Art des jugendlichen Krüppeltums und der Krüppelfürsorge in Deutschland von Dr. Pfeiffel entnommen. Diese amtliche Zählung hat vor allem den Zweck gehabt, zu erörtern, inwiefern der Krüppel durch geeignete Fürsorge erwerbsfähig gemacht werden können. In diesem Zweck wurden die Krüppel in solche geteilt, welche nach ärztlichem Urteil als der Fürsorge in einem Krüppelheim bedürftig angesehen wurden, und in solche, die nicht heimbedürftig waren, weil ihre Erwerbsfähigkeit auch ohne ein Krüppelheim zu erreichen war. Die Heimbedürftigkeit wurde also nicht nur auf Grund des Gebrechens festgelegt, sondern es wurde gegen das Gebrechens abgewogen, ob der Krüppel aus wohlhabenden oder armen Verhältnissen kam, ob überhaupt für ihn gesorgt wurde und ob er noch durch andere Fehler und Krankheiten betroffen war. Schwachheit, Schwerhörigkeit, Kurzsichtigkeit, Blutmarm usw. Diese Abwägung des sozialen Momentes gegen das Krüppelgebrechen ergibt ein Urteil darüber, ob es im Interesse des Krüppels und der öffentlichen Volkswirtschaft liegt, eine Krüppelfürsorge in einem Heim einzuleiten. Es kommt nun zu folgender Begriffsbestimmung: Ein heimbedürftiger Krüppel ist ein (infolge eines angeborenen oder erworbenen Nerven- oder Knochen- und Gelenklebens) in dem Gebrauche seines Mundes oder seiner Gliedmaßen behinderter Kranke, bei welchem die Beschäftigung zwischen dem Grad seines Gebrechens (einschließlich sonstiger Krankheiten und Fehler) und der Lebenshaltung seiner Umgebung ein so ungünstiger ist, daß die ihm verbliebenen geistigen und körperlichen Kräfte zur höchstmöglichen wirtschaftlichen Selbstsicherung nicht in einer hinreichend verbesserbaren Form, welche über die eigene für einen Zweck notwendige Vielheit ausreicht und adäquater Einwirkung gleichzeitig verfügt. Ein Krüppelheim stellt also die Vereinigung einer orthopädisch-chirurgischen Klinik, einer Volksschule mit einer Handwerkerschule dar, wobei alle 3 Teile gleichzeitig nebeneinander und ineinander arbeiten, so daß ihre Gesamtwirkung die schädigenden Folgen des Krüppeltums auf das geringste mögliche Maß herabsetzt. Hier sitzen wir einige Zahlen bei: Im gesamten Deutschen Reich gibt es an jugendlichen Krüppeln der ersten Bevölkerung etwa 160 000; von ihnen

find nach ärztlichem Urteil der Aufnahme in ein Krüppelheim bedürftig 56 000; es haben selbst Aufnahme gewünscht 11 000; es sind aber in den 89 Deutschen Krüppelheimen nur an 3371 Betten vorhanden. In der Provinz Sachsen wurden gewährt: 3957 Krüppel unter 16 Jahren. Davon waren nach ärztlichem Urteil bei

Etwas was Sie interessiert!



Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit



das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Firma Yenidze

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Sehr vorteilhafte Gelegenheitsposten

Orient-Teppiche

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Die Läger in echten Orient-Teppichen sind durch grosse Zufuhren vorteilhaft ergänzt, die wir gelegentlich unserer Einkaufsreisen in den Docks von London besonders preiswert erstanden haben.

Yastiqs ca. 70x90 cm	M. 7-15	Kassaks ca. 120x190 cm	M. 50-160	Vorrätig bis 7 Meter Länge:
Hamedans ca. 90x110 cm	M. 20-28	Mossul ca. 135x215 cm	M. 80-150	Mirzapore, Masulipatum □ m 11-13
Anatol. Gebet-Teppiche	M. 18-37	Schirass ca. 100x280 cm	M. 165-225	Yordes, Kutahia □ m 18-32
Karabagh ca. 100x180 cm	M. 20-36	Gendji ca. 100x130 cm	M. 25-80	Yorowan, Muskat, Täbris etc. □ m 35-65
Shirvan ca. 110x160 cm	M. 45-70	Sumak ca. 130x170 cm	M. 60-180	Afghan in verschiedenen Grössen von M. 120 an.

In Teppichen deutschen Fabrikates bieten wir in geprüften Qualitäten eine erschöpfende Auswahl für jeden Stil. — Folgendes Gelegenheitsangebot ist beachtenswert:

Axminster Teppiche II. Qual.	60x120 cm	M. 350	185x200 cm	M. 1250	175x235 cm	M. 1900	200x300 cm	M. 2900	250x350 cm	M. 4500	300x400 cm	M. 6300
Axminster Teppiche, Prima	66x138	M. 700				M. 3100		M. 4600		M. 6900		M. 9000
Handgeknüpfte Teppiche	66x138	M. 1200						M. 7200		M. 10500		M. 14400
Velours- und Tapestry-Teppiche						M. 6-21	M. 9-32	M. 30-48	M. 55-81		M. 84-110	
Imitierte Perser Teppiche	45x90	M. 0,90				M. 600	M. 875	M. 1275	M. 2100			

Haargarn-Teppiche, Holzfaser-Teppiche, Cocos-Teppiche, Tournay-Teppiche.

Tischdecken besonders preiswert.

A. Huth & Co.

Diwanddecken Eine Partie pers. Geschmack M. 16⁰⁰

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Kredit nach ...

3 Mk. Anzahlung an Paletots
Ulster
Anzüge
Pelerinen
Joppen
 Wöchentlich 1 Mark.

2 Mk. Anzahlung an Federbetten
Topptische, Tischdecken
Gardinen, Porzellan
Kleiderstoffe
Polzwaren
Damen-Konfektion
Schuhe, Stiefel
 Wöchentlich 1 Mark.

Teilzahlung empfiehlt
L. Eichmann
 amerik. ältestes, grösstes u. modernstes Waren- u. Möbelhaus in Halle a. S.
Neuer Grosse Ulrichsstraße 51,
 Eingang Schulstrasse,
 6 Läden in den Kaiserhallen

Möbel
Brand-Aussattungen
 Anzahlung 10 Mark.
Zimmer-Einrichtungen
 Anzahlung 5 Mark.
Bänke Küchen
 Anzahlung 5 Mark.
 Wöchentlich 2 Mark.

Möbel
Herrn-Zimmer
Speise-Zimmer
Moderne Salons
Flurgarderoben
Polstermöbel
Kinderwagen
Kleinförmig

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

bedürftig; 2761; Aufnahme in ein Heim haben gewünscht; 542. Die vorhandenen 150 Betten sind aber fast alle belegt. Es fehlen demnach Plätze für 542 Krüppelkinder, deren Eltern selbst Aufnahme wünschen. Dabei muß aber noch erinnet werden, daß ja in Wirklichkeit erstlich als behindert bezeichnet sind 2761 Krüppelkinder; denn es wird zweifellos der Wunsch nach Aufnahme sofort weiter gehen, wenn erst die Kenntnis und das Verständnis für die grobsterbige Forderung der Kranken innerhalb eines Krüppelheims gewirkt ist. Viele hohe Zahl spricht ohne weiteres dafür, daß in der Provinz Sachsen das dringende Bedürfnis für ein solches Krüppelheim vorhanden ist. Daß die Stadt Halle a. S. als große zentrale uneres Regierungsbezirk und als Universitätsstadt in jeder Hinsicht der geeignete und passende Platz ist, wird jeder freudig anerkennen. Nur Grund der Erlangen der notwendigen Krüppelheime werden von 100 reichzeitig zugeführten Kindern mehr als 40 Prozent ganz erwerbsfähig; weitere 40 Prozent werden so weit gebracht, daß sie nicht mehr leiden, sondern ihren Unterhalt in der Zukunft selbst verdienen. An der ganzen Provinz Sachsen und fernher nur 85 unheilbare Krüppelkinder, die keiner Heilung zugänglich, auch für gemäßigten Unterhalt untauglich sind, aber der Pflege in einem Krüppelheim bedürftig. Für die Öffentlichkeit besonders wichtig ist nun die Frage, wer hat bisher für die Krüppel der armen Familien gesorgt? In unserer Provinz mit 2761 von ärztlicher Seite als heimbekümmert bezeichneten Kindern wurden unterhalten: 2462 Krüppel von den Eltern, 41 Krüppel von Verwandten, 19 Krüppel von anderen Personen, 289 Krüppel von Vereinen, Kräfte und durch Armenpflege, Anhalt also den größten Teil dieser Krüppel arbeitsfähig zu machen, liegen die meisten untauglichen, nicht produktiv dem arbeitsfähigen Eltern zur Last; eine reichliche, weitestgehende Entlastung des Krüppelheimes. Es soll also noch einmal besonders betont werden, daß unsere praktische Krüppelhilfe nur die armen Krüppel umfassen soll. Aus den armen Krüppeln, den Unglücklichen und Verbliebenen, die in der Provinz der Vater ihrer Familie und der Gemeinde schwere Kosten verursachen, sollen arbeitsfähige Menschen gemacht werden. Der Staat, die Allgemeinheit gewinnt dabei durch jede Einzelkraft, durch jede Arbeitskraft, die durch ärztliche Behandlung, durch Kontinuität und durch ununterbrochenen Unterricht herangebildet wird. Und dieser rein praktische Nachweis des großen wirtschaftlichen Wertes, den die Krüppelheime bringen, ist einer der zwingendsten Gründe, durch den die Behörden, die Gemeinden und auch die private Wohltätigkeit zu interessieren ist. Ist auch die ganze Seelung des Krüppelheims teuer, so wird doch nach allen bisherigen Erfahrungen jede Summe, welche in die Krüppelheime hineingesteckt wird, von allgeringstem Nutzen für den Einzelnen und für die Allgemeinheit sein und in

der Zukunft Zinsen tragen. Durch unsere vorbereitende Tätigkeit ist es gelungen, schon eine große Reihe von Behörden, Gemeinden und Privatpersonen aus Stadt und Land für die Begründung des Krüppelheims und Waisenhauses zu gewinnen. Finden wir besonders in unserer Stadt mit bisher weiter fortgeschrittener Unterstützung, so ist verständlicherweise Engagements, so erhöht das geplante Unternehmen als gesichert und die Stadt Halle wird bald um eine notwendige und segensreiche Institution reicher sein. Die Gründung des Vereins wird am Dienstag, den 20. November, nachmittags 4 Uhr im Hotel Stadt Hamburg, Halle a. S., stattfinden. Alle Damen und Herren, welche Interesse an der Begründung des Krüppelheims haben, sind auf dieser Versammlung eingeladen.

Wohltätigkeitsbazar. Zum 27. Male hat der emigrierte Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde seine Einladung zum Bazar gegeben. Wie aus dem Antragsentwurf zu ersehen ist, findet die Eröffnung desselben am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr in den Sälen des Hotels „Stadt Hamburg“ durch den Vorstehenden, Pastor Richter, und durch Orgelbegleitung (Bismarckchor der Damen und Herren Mitglieder des Bismarckdienstes) statt. Schließen wir, daß auch in diesem Jahre die volle Arbeit eifriger Mächtigkeiten bei der weitgehenden, wohlbedachten Sympathien in reichstem Maße zu erziehen hat.

Weihnachtsbazar des Frauenvereins. Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege hat sein 61. Arbeitsjahr für kurze beendet. Die Aufrechterhaltung für seine armen Kranken und für die Kinder in seinen beiden Bismarckhäusern haben nicht nur die Mittel des Vereins erschöpft, sondern auch einen schwer belastenden Selbstbetrag ergeben. Da haben auch in diesem Jahre treue Freundinnen des allerbarmherzigen Vereins einen Weihnachtsbazar vorbereitet. Was Heilige Hände in Laute des Jahres an praktischen, häuslichen und humanen Dingen hergestellt haben, das soll nun zum besten des Vereins verkauft werden, wie schon seit Menschengedenken, vor Weihnachten. Der Bedarf an solchen Dingen und die Kaufkraft steigt dann größer zu sein, als sonst. Auf die Anlage des Vereins in diesem Sinne sei darauf auch hier aufmerksam gemacht. Es handelt sich nicht um ein Wohltätigkeitsfest, auch nicht um die Beförderung der Arbeit, die mit Mühe und Hindernis geleistet ist, vielmehr darum, daß dem Verein, dessen segensreiche Tätigkeit anerkannt wird, die Mittel gewährt und verschafft werden, diese fortzusetzen. Wir wünschen sehr, daß noch viele durch den Besuch des Weihnachtsbazaars im „Bismarck“ am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. Dezember, von 10 Uhr ab, dazu das Ihre beitragen möchten.

Der Verein der Beamtinnen der Post und Telegraphie im S.-B.-Bezirk Halle a. S. veranstaltet am 28. November in den

„Zehlfassern“ einen Unterhaltungsabend. Die erste Vorliebe begrüßt zunächst die Gäste und betont noch einmal die Befreiungen des Vereins. Das reichhaltige Programm, bestehend aus Klavier- und Singspielen, sowie sonstigen künstlerischen Darbietungen fand den ungeteilten Beifall der Zuhörer, wobei der Abend in angeregtester Weise verlief. Der Vortrag, der aus dem Verkauf von Einzelfarten, Blumen und Programmen, sowie einigen sonstigen entgegengenommenen lebenswichtigen Spenden besteht, wurde, soll zur Ummantelung eines Grundstücks für die weitere Erbauung eines Altersheimes Verwendung finden.

Wohltätigkeitsverein. Für den am Montag, den 28. November in den „Zehlfassern“ stattfindenden 70. Unterhaltungsabend ist, wie an dieser Stelle schon einmal bekannt gegeben worden, S. 1. d. e. m. a. r. S. als Sponsor, der als Künstler, Philologe, Schriftsteller und Redner zu den markantesten Köpfen des literarischen Lebens gehört und das hiesige Mal von der humorvollsten Seite zeigen wird. Der Künstler selbst übrigens nicht nach Senften. Näheres siehe Nr. 2.

Presbyterialer Beamtinnen-Verein (Pr. B.-V.) Am 30. November d. J. hielt Herr Hauptmann a. D. Schmidt, der eine Reihe von Jahren in Weila tätig gewesen ist und u. a. des Herzogentums von Braunschweig auf Vorläuferinnen bezieht hat, im „Bismarck“, Abendplan 20. einen Vortrag mit Lichtbildern über: Die Kolonie Kamerun im Jahre 1909. — Siehe auch besondere Anzeige. — Für jeden Abend werden nur 450 Einzelfarten ausgegeben. Speisen und Getränke werden im Bismarck nicht verabreicht. Ferner werden zwei Künstlerarbeiten verankert und zwar am 13. Dezember in den „Zehlfassern“, Geistesfrage, und am 14. Dezember d. J. im „Bismarck“. Für die „Zehlfassern“ werden 40 und für den „Bismarck“ 700 Einzelfarten ausgegeben. Zur Befreiung der durch die Doppelveranstaltungen entstehenden erheblichen Mehrkosten werden für jede Einzelfarte beim jedes Programm 20 Pf. erhoben. Garbrote — einschließlich Hut — muß abgelegt werden. Das Garbrotgebühren ist auf 10 Pf. festgesetzt. Plätze dürfen im voraus nicht belegt werden. Einlösung erfolgt am 28. Uhr. Der Beginn der Vorträge ist auf 8 1/2 Uhr abends angelegt. Einzelfarten beim Programme sind im voraus bei an dem Kassenführer, Sagenstraße Nr. 6, von 5-6 Uhr nachm., sowie an der Abendkasse zu haben.

Sallefischer Kunst-Verein. Die Ausstellung Sallerfischer Künstler in der Volkshalle am Ballmarkt wird morgen, Sonntag, den 28. November, vormittags 11 Uhr eröffnet.

(Weiteres Lokale siehe 2. Beilage.)

Neuheiten.

Grosse Auswahl.
 Unerreicht billige
 Preise.

Anzug	neueste Modernrichtung in effektvollen Mustern	18 ⁷⁵	Paletot	glatt Eskimo, solid im Tragen	14 ⁵⁰	Joppe	aus glattem Loden, mit warmem Futter	6 ⁻
Anzug	in schwarz, Chevron und Kammgarn, streurecht in Farbe	19 ⁵⁰	Ulster	moderner Geschmack, mit feinen Effekten	16 ⁻	Joppe	haltbare Qualität, in den neuesten Farben	7 ⁻
Anzug	einfarbig, hell-, mittel- und dunkelgrau, auch in modernen Streifen	22 ⁵⁰	Paletot	haltbare Qualität, elegante Modernrichtung	20 ⁻	Joppe	aus gutem Gebirgsloeden	8 ⁵⁰
Anzug	in grauen und dunklen Tönen, in Karos und Streifen	25 ⁻	Ulster	aus dunklen Fantasiestoffen m. hellen Noppen	24 ⁻	Joppe	„wetterfest“ mit molligem Futter	10 ⁻
Rock-Anzug	in schwarz Kammgarn, bew. im Trag., Mk.	27 ⁻	Paletot	bewährtes Fabrikat, mit feinen Streifen	28 ⁵⁰	Joppe	bewährtes Fabrikat, in schönen Farben	12 ⁻
Gejrock-Anzüge	elegante Ausführl. Mk.	36 ⁻	Ulster	in marango Stoff, aparte Muster, elegante Neuheit	32 ⁻	Joppe	aus wasserdichtem Gebirgsloeden, mit Lamasfutter	14 ⁻
Knaben-	Anzüge in nur geschmackvollen, haltbaren Qualitäten von Mk. 2 ⁵⁰ an.	2 ⁵⁰	Knaben-	Paletots in ein- u. zweif. reihig, in den neuesten Farben	4 ⁻	Knaben-	Joppen, mit warmem Futter	3 ⁻

Vorzüge:
 Elegante moderne Ausführung,
 Tadelloser Sitz.
 Selbst in den niedrigsten Preislagen ist auf Haltbarkeit und solide Verarbeitung Wert gelegt.

Pelerinen in wasserdichten Loden u. mod. Fantasiestoffen.
Beinkleider u. Fantasie-Westen in nur geschmackvollen Mustern, in jed. Preislage.
 Anfertigung nach Mass. Grosse Preiswürdigkeit. Garantie für vorzüglichen Sitz.
 Alle von mir geführten Artikel sind von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung selbst für schlanke und korpulente Figuren in jeder Grösse vorrätig.

Herm. Bauchwitz,

Gegründet 1859. 4 Markt 4 Halle a. S. 4 Markt 4 Fernruf 2288.
 Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

